

Sendetitel: Es lohnt sich!

Übertragungsort: Martin Luther Kirche Linz

Mitwirkende: Pfarrer Wolfgang Ernst und Team

Musikalische Gestaltung: Evangelische Kantorei Linz, Orgel: Theresia Zöpfl, Leitung: Xenia Preisenberger

Beratung: Marco Uschmann
Stephan Fritzn

Regie ORF: Thomas Bogensberger

Regie ZDF: Silvia Schmidt Kahlert

Redaktion ORF: Tamara Taufer

Redaktion ZDF: Michael Sahr

Produktionsleitung: Claudio Bortoli

1. Kamera: Elmar Bernhard

Technische Leitung: Robert Kohout

Kontaktadresse zur Gemeinde: Evangelische Pfarrgemeinde Linz - Innere Stadt
Martin-Luther-Platz 1 (Kirche)
Martin-Luther-Platz 2 (Gemeindezentrum)
4020 Linz
Tel: 059 1517 421 00
Mail: pfarramt@linz-evang.at

Vorfilm

Pfarrer Wolfgang Ernst: Herzlich willkommen in Linz. Ich freue mich riesig, dass wir heute gemeinsam Gottesdienst feiern. Ich stehe vor der Martin-Luther-Kirche. Es ist die älteste evangelische Kirche in Linz, und damit stehe ich auch direkt am Martin-Luther-Platz. Und mit diesem Martin-Luther-Platz haben die Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Oberstufenrealgymnasiums Rose gleich noch etwas ganz Besonderes vor. Und deswegen nehme ich sie gleich am Beginn mit in die Schule

Achtsamkeit, weil es wichtig ist, mit seinen Menschen achtsam, liebevoll, respektvoll umzugehen

Wertschätzung, weil ich der Meinung bin, dass ohne Wertschätzung Gesellschaft nicht funktionieren kann.

Ich finde, Neubeginn ist ein sehr wichtiges Wort, das ein starkes Wort. Weil ich finde, alles hat die Chance noch einmal neu anzufangen, und Neuanfänge sind wichtig fürs Leben, weil du eben das Schlechte oder des Negative damit hinter dir lassen kannst.

Wir wollen lernen zu lachen, Freude zu schenken, Liebe weiterzugeben

Architekt Martin Urmann: Die Hoffnung ist bissl mehr Buntheit, mehr Leben, Aufenthaltsqualität, wenn man etwas bewegen will, wenn man etwas tun will, wie immer Arbeit dabei, und die Frage ist, habe ich Spaß daran oder nicht. Und natürlich lohnt es sich, denn, es kann nicht eine Stadt oder eine Kommune als übernehmen, oder irgendwer; es muss Einzelpersonen geben oder auch dann eine Gruppe, die mithilft.

Kuratorin Lore Beck: Aufeinander zugehen, füreinander da sein, über die Grenzen zu schauen, auch viel weiter wegzuschauen als über die Grenzen, die wir vor uns haben, nämlich auch an die Schwestern und Brüder zu denken, die weit weg sind in unserem Fall im Senegal. Da haben wir ein Projekt, und wir müssen schauen, dass diese Welt eine gerechtere wird.

Lied: Sei Lob und Ehr EG 326

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Verband evangelischer Kirchenchöre Deutschlands

Votum und Begrüßung

Wolfgang Ernst: Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen!

In den Botschaften unserer Schülerinnen Schuler am Platz vor der Kirche haben wir es gerade gesehen: Wir wollen der Schöpfung helfen und Verantwortung wahrnehmen. In der Gemeinde, miteinander in der Schule und in der Stadt Linz. Aber es geht nicht immer so, wie wir es uns wünschen. Hin und wieder kann es passieren, dass wir steckenbleiben, manchmal gehen wir leere Kilometer. Aber das macht nichts. Denn wir sind überzeugt: Es lohnt sich, weiterzumachen- Es lohnt sich, sich aus dem Glauben für die Schöpfung einzusetzen. Gerade auch dann, wenn es schwierig ist. In diesem Vertrauen feiern wir diesen Gottesdienst.

Lore Beck: In den evangelischen Kirchen in Österreich haben wir heuer das „Jahr der Schöpfung“: Das heißt, Verantwortung wahrzunehmen. Verantwortung für die Natur, für die Menschen, ja für die ganze Welt, die Gottes Schöpfung ist. In allem brauchen wir Gott und seine Hilfe. Und schon die Bibel wusste das, deswegen beten wir gemeinsam Psalm 67 im Wechsel mit Schülerinnen der evangelischen Schule Linz.

Psalm 67

Jugendliche 1: Gott sei uns gnädig und segne uns, er lasse uns sein Antlitz leuchten,

Jugendliche 2: dass man auf Erden erkenne seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.

Jugendliche 1: Es danken dir, Gott, die Völker, es danken dir alle Völker.

Jugendliche 2: Die Völker freuen sich und jauchzen, dass du die Menschen recht richtest und regierst die Völker auf Erden.

Jugendliche 1: Es danken dir, Gott, die Völker, es danken dir alle Völker.

Jugendliche 2: Das Land gibt sein Gewächs; es segne uns Gott, unser Gott!

Jugendliche 1: Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn!

Lied: Sende dein Licht und deine Wahrheit EG 172

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Verband evangelischer Kirchenchöre Deutschlands

Kyriegebet

Wolfgang Ernst: Großer Gott! Manchmal bleibt es dunkel in mir. Da erkenne ich keinen Weg, kein Ziel, keine Wahrheit und ich irre umher. Dann brauche ich dein Erbarmen und dein Licht für meinen Weg. Und Gott, manchmal bleibt es so dunkel in der Welt. So viele Menschen setzen sich ein für eine gute Sache, aber es scheint hoffnungslos zu sein und kein Weiterkommen zu geben. Trotz aller Anstrengungen und Mühen, trotz aller Sorge: Die Schöpfung, die Natur und wir gehen auf einen Abgrund zu. Es ist frustrierend Gott. Die Welt braucht dein Erbarmen, damit uns der Mut nicht verlässt. Damit es einen Weg nach vorne gibt. Wir brauchen dein Licht und deine Wahrheit. Und so rufe ich für alle: Herr, erbarme dich!

Kyrie Antwort

Kantorei

Gnadenwort

Wolfgang Ernst: Gott schenkt uns Mut, schenkt dir Mut und sendet sein Licht in dein Leben, in die Welt. Darum vertrauen wir uns immer unseren Gott an.

Gerade dann, wenn es dunkelt scheint,
gerade dann, wenn es schwer scheint.

Gott erbarmt sich.

Und darum lasst unseren Gott in der Höhe ehren:

Gloria

Statement 1

Lore Beck: Vor mehr als 15 Jahren habe ich gemeinsam mit der Pfarrgemeinde das Entwicklungshilfe- Projekt Enampore im Senegal begonnen in der Hoffnung, dass alles besser wird.

Und jetzt, nach so langer Zeit frage ich mich: entwickelt sich unser Projekt da in die richtige Richtung.

Es wird immer schwieriger genügend Spendengeld aufzutreiben, denn es geht seit Jahren von einer Krise in die nächste. Ernährungskrise, Weltwirtschaftskrise, Coronakrise!

Und ich frage mich:

Reicht denn das, was ich hier tue für meine Schwestern und Brüder in Afrika?

Lohnt sich mein Engagement?

Jedoch:

Im Nachhinein betrachtet muss ich sagen:

es ist auch Vieles gelungen, von dem ich nicht wusste, dass es möglich ist.

Es ist sich immer irgendwie ausgegangen und JA:

Es hat sich gelohnt für jedes einzelne Kind,
für jede einzelne Frau gelohnt, genau hinzuschauen, hinzuhören, was
gebraucht wird, um zu helfen.

Ich weiß zwar im Moment nicht, wie es im nächsten Jahr weitergeht,
aber ich bin mir gewiss: wir finden einen Weg.

Lied: Komm in unsere Welt EG 428, 1+2

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Manfred Schlenker 1982
Verband evangelischer Kirchenchöre Deutschlands

Statement 2

Martin Urmann: Vor unserer Kirche ist ein Platz, der uns schon immer beschäftigt. Am Anfang war dieser Platz Zeichen der Diskriminierung. Wir mussten unser Bethaus, weil Kirche durfte man es nicht nennen, 50 Meter von Hauptstraße entfernt errichten. Daraus entstand ein Platz.

Zu Beginn unser Privatplatz, Garten. abgeschottet und umzäunt nur für uns evangelische.

Dann wurde er langsam geöffnet. Zuerst wurde daraus ein Parkplatz, vermietet, mit Schranken, aber immerhin der Zaun war weg.

Aus dem Parkplatz wurde vor 11 Jahren eine große versiegelte Fläche. Die Grundstücksgrenzen nicht mehr ersichtlich ein Platz für Veranstaltungen und Events.

Und jetzt überlegen wir schon weiter. Wie kann dieser Platz ein Platz der Zukunft werden. Mit viel Grün, mit vielen Sitzgelegenheiten und vor allem auch ohne Autos.

Das Verhandeln und Planen ist oft mühsam. Gerne wären wir schon weiter. Aber ich bin überzeugt, dass es sich lohnt. Dass es sich lohnt den Platz den wir als Kirche verwalten dürfen für die Zukunft zu gestalten. Nicht immer ist es in die richtige Richtung gegangen, aber wir bleiben dran. Denn es lohnt sich - für alle!

Lied: Komm in unsere Welt EG 428, 3+4

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Manfred Schlenker 1982
Verband evangelischer Kirchenchöre Deutschlands

Statement 3

Jugendliche: Wie sieht die Welt in 10 Jahren aus? In 20, in 50 Jahren? Wo werde ich dann sein? Werden uns noch immer dieselben Fragen beschäftigen? Oder haben wir dann neue und was ist mit meinen Fragen?

Ich weiß, dass Bildung keine Selbstverständlichkeit ist und deshalb freue ich mich über meine. Weil ich Fragen habe, auf die ich gerne eine Antwort finden möchte. Weil ich neugierig bin und Ideen habe, die ich ausprobieren will, und ich brauche diesen Ort, wo ich mit all dem Platz habe.

- Dafür lohnt es sich, weil Bildung mehr ist als nur Mathe. Weil ich lerne mich zu organisieren und Verantwortung zu übernehmen. Weil ich meine persönlichen und die Grenzen von anderen Menschen kennen und respektieren lerne.

- Es lohnt sich, weil ich lerne mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten und gemeinsam etwas auf die Füße zu stellen und das Beste aus den gestellten Aufgaben zu machen.

- Es lohnt sich, weil ich jeden Tag erlebe, was ich alles schaffen kann und so zu einem selbstbewussten und reflektierten Menschen heranwachse.

- Es lohnt sich, weil ich mit anderen gemeinsam Hochs und Tiefs erlebe und daraus gestärkt hervorgehe.

- Es lohnt sich für mich. Und ich wünsche mir, dass Jugendliche überall diese Chance haben.

Da wohnt ein Sehnen tief in uns

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Verband evangelischer Kirchenchöre Deutschlands

Predigt

Wolfgang Ernst: Gnade sei mit euch von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen!

Teil 1:

Gnade sei mit euch von dem, der da ist, der da kommt und der da war!

Liebe Gemeinde!

Es gibt Situationen im Leben - da läuft es einfach nicht.

Man ist voll dabei,

man strengt sich an,

man gibt alles und am Ende vom Tag - wars umsonst!

Es hat sich nicht gelohnt. Leere Kilometer! Und das ist frustrierend!

Ich kann mir vorstellen, dass es gerade der Jugend so geht. Die sich einsetzen für die Zukunft, für das Klima und dann oft - im wahrsten Sinne des Wortes - gegen Beton laufen. Ständig von düsteren Prognosen entmutigt werden. Oder auch Lore Beck, die sich für ihre Freundinnen und Freunde im Senegal einsetzt. Oder unser Architekt Martin Urmann, der auch schon viele leere Kilometer abgspult um unseren Platz zukunftsfit zu machen.

Oftmals kommen wir an einen Punkt, an dem sich die Frage so richtig zerrend aufdrängt: Lohnt es sich überhaupt?

Und es tröstet mich irgendwie, dass selbst die junge Jesusbewegung einmal genau an diesem Punkt war. Auch Jesus und seine Jüngern kennen diesen Moment, wo es nicht mehr geht. Ich lese den Predigttext aus Johannes 6

Johannes 6:

64 Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn Jesus wusste von Anfang an, wer die waren, die nicht glaubten, und wer ihn verraten würde. 65 Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn vom Vater gegeben. 66 Von da an wandten sich viele seiner Jünger ab und gingen hinfort nicht mehr mit ihm. 67 Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen? 68 Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; 69 und wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes

Auch in der so erfolgreichen Bewegung rund um Jesus hat es diesen Moment des Frusts gegeben. Leute hören auf, dabei zu sein, mit zu gehen und wenden sich ab. Wahrscheinlich auch, weil Jesus nicht alle ihrer Erwartung erfüllt hat, weil sie gesagt haben: Das lohnt sich nicht. Resignation und Frust zuerst bei denen die gehen - und dann bei denen die bleiben. Es kommt soweit, dass auch Jesus fragen muss: Wollt auch ihr gehen?

Teil 2: Gemeinschaft trägt

Ich verstehe die Frage von Jesus gut. Denn jeder und jede braucht eine Gemeinschaft die ihn trägt. Es geht nicht alleine. Auch für Jesus nicht. Selbst Jesus braucht die Gemeinschaft seiner Jünger und Jüngerinnen, die mit ihm auf dem Weg bleiben. Die Gemeinschaft der Jünger und Jüngerinnen damals rund um Jesus war wertvoll, genauso wie die Gemeinschaft in den Kirchen heute wertvoll ist. Denn aus einer Gemeinschaft aus dem gemeinsamen Glauben schöpft man Kraft für die Aufgaben, die vor einem liegen.

Für einen von uns kann das heißen, am Sonntag bei den Gottesdiensten Kraft zu tanken um die nächste Woche zu überstehen. Sich wieder dem Alltag zuwenden, sich seiner Welt zu stellen mit all ihren Herausforderungen und alles was umsonst/vergeblich scheint. Für unsere Jugend kann das heißen, in der Gemeinschaft sich auszutauschen und für die große Aufgabe, der Bewahrung der Schöpfung und der Zukunft, weiterzukämpfen. Zu wissen man ist nicht alleine.

Niemand von uns muss dabei alleine bleiben. Niemand von euch muss alleine bleiben.

Teil 3: Fragen stellen

Ich wünsche mir, dass wir eine Kirche werden oder bleiben, in denen Menschen nicht in die Situation kommen die Frage von Jesus stellen müssen: „Wollt auch ihr mich verlassen?“ Ich wünsche mir vielmehr, dass Menschen die Fragen stellen: „Wollt ihr mit mir gehen?“. Nämlich den Weg gemeinsam, wohin er auch führt.

Und da erinnere ich mich an eine Frage einer Seniorin in unserer Gemeinde. Sie war und ist eine starke selbstbewusste Frau, die viel in ihrem Leben geschafft hat, die vieles erlebt hat, Gutes und Schlechtes. Und es gibt einen Satz, dafür bewundere ich sie wirklich: Sie hat den Mut aufgebracht eine Frage zu stellen. Sie hat jemand aus der Gemeinde gefragt: „Kannst du mit mir zum Arzt gehen? Alleine traue ich mich nicht“. Welch ein Segen ist diese Frage und wie gut war es, dass sie gemeinsam gegangen sind.

Ich hoffe, dass wir als Kirche auf diese Fragen antworten können: Etwa dass wir auch auf die Frage der Jugend: „Wollt ihr gemeinsam in eine Zukunft für alle gehen“ auch antworten können: „Ja, wir gehen

mit euch, wir lassen euch nicht alleine, gerade dann wenn es düster aussieht.“

Die Kirche als eine Gemeinschaft die niemanden alleine lässt. Wir gehen diesen Weg hoffnungsvoll und mutig miteinander, weil Jesus uns in seine Gemeinschaft gerufen hat und in diese Welt, in diese Schöpfung, gestellt hat. Es wird nicht immer klappen, wir wissen es zu gut, dass Fehler gemacht worden und werden. Gleichzeitig

Teil 4:

Können wir mutig und hoffnungsvoll bleiben. Denn, was können wir anders sagen, als die Antwort von Petrus in unserem Evangelium sagte. Jesus hat die Worte des ewigen Lebens, in seiner Gemeinschaft liegt unsere Rettung.

Deswegen versammeln wir uns. Das ist der Kernpunkt, das ist Zentrum, von dem aus wir mit den Menschen mitgehen können. Ohne Angst, ohne Verzweiflung, mit viel Hoffnung, denn Jesus ist mit seinen Worten des ewigen Lebens bei uns. Und das heißt auch, wir müssen nicht alles alleine machen. Das heißt, auch wenn wir scheitern, und auch wenn es nicht klappt, sind wir nicht verloren. Denn es ist Jesus Christus der uns, unsere Gemeinschaft, dich und mich trägt. Wir sind gerettet, das ist der Glaube. Und sobald man das verstanden hat, lässt einen dieser Glaube nicht mehr los. Gibt Kraft für die Zukunft, für die Wege, die vor einem liegen. Wissend, dass man nicht alleine unterwegs ist.

Wir bleiben zusammen. Nicht nur hier in Linz, sondern überall in Gottes großer Schöpfung, wo sich Menschen verbinden und gemeinsam bekennen wie Petrus es tat, dass in diesem Jesus, das Leben liegt. Es lohnt sich, für die Schöpfung und für die Menschen.

Und so bekennen wir gemeinsam unseren christlichen Glauben!

Die Erde ist des Herrn EG 650

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Matthias Nagel
Evangelischer Presseverband

Credo

*Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,*

*Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.*

Fürbitten

Lasst uns gemeinsam Fürbitte halten.

Lore Beck: Wir bitten dich für deine, für unsere Welt. Gib Frieden in den Ländern in den Krieg herrscht. Öffne die Herzen und lass die Menschen aufeinander vertrauensvoll zu gehen. Gib Kraft durchzuhalten!

Marco Urmann: Wir bitten dich für die Stadt in der wir leben. Sei bei den Menschen, die sich einsetzen für den Platz, für den Ort, wo sie leben. Damit das Zusammenleben in einer bunten Stadt gelingen kann. Gib Kraft durchzuhalten.

Jugendlicher: Wir bitten dich für meine Generation, Gott. Für all die jungen Menschen die lernen sich in dieser Welt zurecht zu finden. Mach, dass unsere Stimme, unsere Anliegen gehört werden. Gib allen jungen Mensch Kraft durchzuhalten.

Kyrie EG 178.9

Fürbitten

Jugendlicher: Wir bitten dich auch, Gott, für all jene die nicht gehört werden, die übersehen werden. Lass sie nicht verzweifeln und hör du Ihnen zu!

Marco Urmann: Wir bitten dich für alle, die einsam sind. Die niemanden haben, der den Weg mit Ihnen geht. Mach, dass niemand von uns alleine sein muss. Lass uns gemeinsam am Weg bleiben.

Kyrie EG 178.9

Fürbitten

LG: Großer Gott, viel gäbe es zum Tun, viel zum Bitten. Keine Bitte ist dir zu klein, keine ist dir zu groß. Wir legen alles in das Gebet, dass uns dein Sohn Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Vaterunser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Lied "Du hast uns, Herr, gerufen" EG 168

Kurt Rommel
Verband evangelischer Kirchenchöre Deutschlands

Segen und Verabschiedung

Wolfgang Ernst: Wir verabschieden uns von Ihnen. Wir bedanken uns fürs gemeinsame Mitfeiern dieses Gottesdienstes aus Linz.

Stellen wir uns alle unter dem Segen unseres Gottes, der sein Licht und seine Wahrheit sendet.

Lasst euch segnen:

Der Herr segne dich und behüte dich;

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;

Der Herr hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden!

Schlusslied

Allegro, aus: drei Tonstücke

Niels Wilhelm Gade

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten Sie in der Regel nach der Sendung auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch auf der Seite des Gottesdienstes unter „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!